

Ein entomologischer Ausflug nach Digne.

Von **Otto Stertz.**

Digne, du wunderbares Schmetterlings-Eldorado! Welcher eingeweihte, erfahrenere Lepidopterologe ist nicht bei Nennung deines Namens erfüllt vom glühenden Verlangen, zu dir zu eilen, um auf deinen herrlichen Gefilden, auf deinen mit blau-blühenden, duftenden Lavendel überzogenen Bergen sich tumeln und dort sammeln zu können.

Frankreichs bedeutendste Entomologen, wie Millier, Rambur, Graslin und andere, haben deine Örtlichkeiten vor langen Jahren durchforscht und deinen Ruhm in ihren Werken der entomologischen Welt verkündet.

Allein den meisten deutschen Sammlern war es Jahrzehnte hindurch nicht möglich, spezifisch südfranzösische Arten für ihre Sammlungen zu erlangen, und zwar lediglich deshalb, weil Tauschverbindungen oder andere Anknüpfungen mit französischen Sammlern nicht erreichbar waren, wohl in Folge des 1870/71^{er} Krieges und der daraus entstandenen Abneigung der Franzosen gegen alles Deutsche, und ich glaube auch nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß deutsche Entomologen aus gleichem Grunde nicht wagten, Exkursionen dahin zu unternehmen.

Erst in neuerer Zeit war es zuerst Professor Dr. Standfuß, welcher Digne aufsuchte und damals von dort unter anderen die schöne interessante *Rhegmatophila Alpina* in Anzahl zog; dann war es mein Freund Gustav Leo Schulz aus Berlin, der

dort 1902 einige Wochen sammelte und auf seiner Rückreise, mich in Zermatt besuchend, mir zu meiner größten Bewunderung seine reichliche, hochinteressante Ausbeute vorzeigte.

Da wurde es bei mir klar, ich mußte auch hin, und schon im nächsten Jahre unternahm ich die Reise in Gesellschaft meines Freundes, Herrn Amtsgerichtsrat Rudolf Püngeler aus Aachen, nach Digne. Leider aber mußte ich, eben angekommen, in Folge einer telegraphischen sehr betrübenden Nachricht von meiner Familie unverzüglich nach Haus fahren; indeß unternahm ich die Reise zum zweiten Male am 20. Juni vor. Jahres, diesmal in Gesellschaft meines oben erwähnten Freundes Schulz aus Berlin.

Die Reise dahin an sich ist nicht nur bequem, sondern sie bietet dem schauenden Auge eine ganze Reihe der herrlichsten Naturschönheiten. Ich benutzte den um 6 Uhr 15 Min. früh abgehenden Schnellzug, welcher einen durchgehenden Wagen via Dresden, Hof, München, Zürich, Genf mitführt, wo ich recht bequem den folgenden Tag nachmittag 1 Uhr 20 Min. in letzterem Orte ankam. Ich übernachtete hier und setzte die Reise am nächsten Morgen frühzeitig 6 $\frac{1}{4}$ Uhr fort. Nach halbstündiger Fahrt erreichte ich die französische Grenzstation Bellegarde, die mir schon von früheren Reisen bekannt war; nach 25 Minuten Aufenthalt und einer sehr glatten Gepäcksrevision ging es via Culoz und dem weltbekannten, herrlich gelegenen Aix les Bains weiter nach Chambéry. Ein dreistündiger Aufenthalt erlaubte mir die Besichtigung des Ortes und die Einnahme eines vorzüglichen Gabelfrühstücks im Bahnhofsrestaurant für den mäßigen Preis von 3 Francs, eingeschlossen einen famosen Wein à la Discretion. Frischgestärkt und guter Laune, wie das nach einer guten Mahlzeit und einem guten, reichlichen Schluck nicht anders sein konnte, fuhr ich weiter hinein in die herrliche Dauphiné und das malerisch gelegene Grenoble.

Ich empfehle jedem Reisenden, es mir gleich zu tun und hier einen Tag zu verweilen. Er wird mir sicher Dank wissen für diesen guten Vorschlag.

Ist doch Grenoble, eingeschlossen von einer Reihe bis 3000 Meter hohen Bergen, zum Teil von unvergleichlich schönen

Formen, eine der schönst gelegenen Städte, die ich auf meinen vielen Reisen gesehen habe.

Dem Fremden bietet sich hier Gelegenheit, echt südfranzösisches, elegantes, leichtes Leben kennen zu lernen, besonders in den Abendstunden auf den Boulevards und in den öffentlichen Gärten.

Gegenüber der Kathedrale ist im Haus No. 6 der Eingang zum Belvédère de la Tour de Clerieux (Schlüssel im Papierladen). Von diesem Turm hat man ein wunderbares Panorama auf die Stadt und die Festungswerke, die Berge der Dauphiné und das fruchtbare breite Tal, durchzogen von der im breiten Bett fließenden Isère; ich sah hier auch den Montblanc in klarer Beleuchtung. Äußerst lohnend ist noch ein Ausflug nach der Grande Chatreuse, welcher einen halben Tag in Anspruch nimmt.

Die weitere Reise von Grenoble führt nun durch eine landschaftlich köstliche Strecke. Von der Station Tarrie-Vicille steigt die Bahn in vielen Serpentinaen und Tunnels circa 900 Meter, um bei Station Col de la Croix Haute den Höhepunkt zu erreichen. Dem entzückten Auge bietet sich hier ein Panorama allerersten Ranges auf die Dauphiné-Berge und ein herrliches, breites, viele Meilen langes Hochgebirgstal mit vielen hübschen Ortschaften.

Jetzt geht es in sanften Kehren herunter nach dem Hauptknotenpunkt Veynes und vorbei bei dem romantisch gelegenen Sisteron und über Saint Auban hinein ins Herz der Provence, nach Digne.

Der Ort, Hauptstadt des Departement Basses Alpes, ist in 580 Meter Seehöhe in lieblicher, malerischer Lage an der Bleóné gelegen und von einer Reihe zum größten Teile bewaldeten höheren Bergen umgeben, auf die zumeist wegen ihrer vielen tiefen, scharfen Einschnitte kaum Exkursionen gemacht werden können.

Im Hôtel Boyer Mistre, das mein Freund Schulz schon bei seinem früheren wiederholten Aufenthalt erprobt hatte, richteten wir uns auf vier Wochen häuslich ein.

Nach einer gut durchschlafenen Nacht wird zur ersten Exkursion gerüstet. Ein zweites Frühstück, bestehend aus Brot, Eiern, Käse, Wurst, Gänseleber-Pastete, einer Flasche guten

Rotweins für 25 Centimes und vorzüglichen Aprikosen und Pfirsichen, das Kilo à 25 Centimes, wird zurecht gemacht und in den Rucksack gesteckt, und nun geht es voller Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, hinaus in den herrlichen Morgen. Wohl ist die Hitze schon früh recht empfindlich, wie man das aber im Juni im äußersten Süden Frankreichs nicht anders erwarten kann, aber ein kühler Wind, der jeden Vormittag gegen 10—11 Uhr einsetzt, besonders auf den luftigen Höhen, läßt die Hitze recht gut ertragen.

Das heutige Ziel war der Weg nach den Bains, einem sehr heilkräftigen, idyllisch gelegenen Thermalbade, welches inmitten eines mit Riesen-Platanen und Linden bestandenen kühlen Parkes $4\frac{1}{2}$ Kilometer von Digne entfernt ist.

Nach weiteren 3 Kilometern erreicht man, zuletzt stark ansteigend, die ca. 900 Meter hohe Reine Jeanne, ein Hochplateau mit prächtigem Panorama auf einen Kranz mittelhoher, pittoresker, blau schimmernder Berge.

Weithin erstrecken sich grüne Matten mit üppiger Flora, unter der besonders zahlreiche Polster blaublühenden, stark duftenden Lavendels aufleuchten, so weit das Auge blicken kann. Nach Osten zu ist das sanft ansteigende Plateau bis zum Kamme mit immergrünen Eichen bestanden, unter deren Schatten wir uns nach vierstündigem, fleißigem Exkursieren das mitgenommene Frühstück gut schmecken ließen. Natürlich hatten wir vorher unsere Schuldigkeit getan, und eine reichliche Ausbeute war schon gemacht. Es ist aber auch eine Herzenslust, hier oben und schon auf dem Wege hierher mit wenig Mühe diese hübschen Arten in Anzahl eintun zu können.

Heut kamen uns folgende Arten vor: *Podalirius Alexanor*, *Apollo Daplidice*, *Bellezina*, *Sinapis* var. *Diniensis*, *Edusa Camilla*, *Didyma* in besonders schönen Stücken im weiblichen Geschlecht, *Daphne*, *Adippe*, var. *Procida*, *Circe*, *Semele*, *Hispulla*, *Adrasta*, *Arcania*, *Dorus* var. *Gordius*, *Bellargus* var. *Rippertii*, *Cribrum* var. *Melanoptera* und die reizenden Zygaenen *Radamanthus* und *Hilaris*.

Aber schon ehe man zur Hauptfangstelle, zur Reine Jeanne, gelangt, hat man Gelegenheit zu ergiebigem Fange. Kaum

ist man nämlich aus dem Städtchen heraus, so steigt man hinab in das fast ausgetrocknete breite Bett eines Nebenflusses der Bleône. Eine gleich üppige Vegetation wie auf der Reine Jeanne und besonders wieder starke Polster blauen Lavendels füllen bis zu den Bains das Flußbett aus. Hier ist auch der Flugort der *Leucanitis Cailino*, die scheu auffliegend, nicht leicht zu fangen sind.

Das Absuchen der an der schönen Fahrstraße stehenden Felsen ist weniger ergiebig, weil sie den glühenden Sonnenstrahlen fast den ganzen Tag ausgesetzt sind, aber unsere Bemühungen waren auch da nicht ganz ohne Erfolg, denn wir fanden hier unter anderen auch die sehr seltene *Larentia v. Bulgariata* Mill.

Es war die Regel, daß wir gegen 3—4 Uhr nachmittag von unseren Exkursionen heimkamen; die Zeit bis zum Diner, welches um 7 Uhr eingenommen wurde, benützten wir zu unserer Erholung, deren wir sehr bedurften, denn nach dem Essen kam ja noch die Hauptsache, der Lichtfang!

Zumeist zogen wir über die lange Brücke an das steil abfallende rechte Ufer der Bleône; ein sehr schmaler Fußweg führt dort vorüber an einigen kleinen Landhäusern zu dem berühmten Ziegenstalle, wo Dr. Standfuß s. Zt. die Raupe und den Falter der seltenen *Eupithecia Roederaria* Stfs. entdeckte. Nach einer weiteren Wanderung von 15 Minuten erreichten wir dann die Stelle, wo erfahrungsgemäß der Lichtfang die besten Aussichten bot. Dieser Lichtfang gestaltet sich, besonders wenn der Anflug heftig ist, recht aufregend; manches seltene wertvolle Stück wird erbeutet. Viele gewöhnliche unerwünschte Arten stellen sich aber auch in großer Anzahl ein und müssen abgewehrt werden. Besonders ist dies *Acontia Luctuosa*, die der in Digne ansässige Sammler Cotte die »prussiens« nennt, wohl wegen ihrer schwarzweißen Färbung.

Gegen 11, manchmal auch um 12 Uhr, kehrten wir heim, nie ohne vor dem Schlafengehen noch ein Stündchen in dem neben unserem Hôtel gelegenen Grand Café zu verweilen, um unseren kapitalen Durst zu stillen. Oft leisteten wir uns hier, besonders nach gutem Fang, eine Flasche vorzüglichen Cham-

pagners, der, hier recht preiswert, uns stets wundertätig erfrischte und uns in die heiterste Stimmung versetzte.

Hier in diesem Café wurde auch mein Freund Schulz von den Offizieren der Garnison und anderen Herren der Digner haute volée, die er bei seinem früheren Digner Aufenthalte kennen lernte, aufs freudigste willkommen geheißen. Überhaupt muß ich an dieser Stelle des Verhaltens der Digner Bewohner uns gegenüber lobend erwähnen. Überall, wo wir uns im Städtel zeigten, wurden wir freundlich begrüßt und wir ließen es selbstverständlich auch nicht an der nötigen Zuvorkommenheit fehlen. Wie oft hörten wir den freundlichen Ausruf: »Oh, ce sont les chasseurs de papillons d'Allemagne.«

Selbst die Soldaten, welche des morgens an der nach den Bains führenden Straße ihre Musikkunststückchen einübten, erwarteten mich immer, um mir durch einige recht zerquetschte Schmetterlinge eine Freude zu machen.

Um Exkursionen in die überall liebliche Umgegend von Digne kommt man nicht in Verlegenheit, besonders interessant ist wohl die an das rechte Ufer der Bleóne. Setzt man den vorher erwähnten Weg zum Lichtfang ca. 3 Kilometer fort, so gelangt man an ein schön gelegenes großes Weingut, in dessen Nähe viel fliegt; nach weiteren 3 Kilometern erreicht man über eine Brücke das linke Ufer des Flusses.

Aber ein ganz hervorragender Ausflug ist der nach Notre Dame. Er ist dem auf die Reine Jeanne gleichzustellen, sowohl landschaftlich wie entomologisch. Man wandert über den Boulevard, vorbei am Moosbrunnen, einer Sehenswürdigkeit von Digne, ca. $\frac{3}{4}$ Stunden auf der Fahrstraße, biegt dann links in eine breite, tiefe Schlucht ein und gelangt auf bequemen Serpentin auf ein ca. 500 Meter hohes dominierendes Plateau, auf dessen äußerster Spitze ein verlassenes, ziemlich verfallenes Kloster mit verwilderten terrassenartigen Gartenanlagen steht. Die Gebäude sind mit mächtigen Nußbäumen eingefast, in deren kühlen Schatten wir immer unser Frühstück einnahmen. Entzückend ist von hier oben die Aussicht auf Digne und das breite, fruchtbare, von der Bleóne durchzogene Tal bis Saint Auban, und nach Süden und Osten auf einen Kranz schöner,

blauer Berge, deren äußerste Spitzen schon die Alpes maritimes sind.

Das Absuchen der Felsen an den hinauf führenden Serpentinwegen ist hier lohnender, unter anderen fand ich hier die höchst seltene *Dianthoecia Filigrana* var. *Luteocincta* Rbr., leider nur in einem Stück. Tagfalter fliegen hier sehr reichlich und ist der Fang recht lohnend; besonders häufig segeln auf dem Plateau Alexanor, Apollo und Circe. Auch sahen wir hier oben eine größere Anzahl Mandelbäume mit halbreifen Früchten, welche schon in diesem Zustande von den Einheimischen gern gegessen werden; wir selbst konnten der halbreifen Frucht keinen Geschmack abgewinnen.

Es bleibt mir nur noch übrig, im folgenden die Digner Fauna aufzuführen; Anspruch auf Vollständigkeit kann dieses Verzeichnis nicht machen, weil mir bei Beendigung dieser Schilderung die nötige Litteratur fehlte. Ich schließe dieselbe hiermit; der freundliche Leser wird mir gern glauben, daß ich an den Erinnerungen dieser Reise noch lange zehren werde, sie gehören mit zu den schönsten, die sich von meinen vielen Reisen meinem Gedächtnis eingepägt haben.

Papilio Podalirius Esp.	Colias Hyale.
„ gen. aest. Zanclaeus Z.	„ Edusa F. Mart.
„ Alexanor Esp.	Gonepteryx Rhammi Esp.
„ Machaon Esp.	„ Cleopatra Esp.
*Thais Rumina Hb.	*Apatura Ilia var. Clitie Schiff.
* „ ab. Honoratii B.	Limenitis Camilla.
Parnassius Apollo Esp.	Vanessa Urticae Esp.
Pieris Rapae Esp.	„ Xanthomelas Esp.
„ Napi Esp.	Polygenia C. Album gen. aest.
„ Daplidice Esp.	Hutchinsoni Robs.
„ var. Bellezina.	Melitaea Aurinia v. Provincialis Gen.
Euchloe Belia Esp.	„ Phoebe Kusch.
„ Cardamines Esp.	„ Didyma v.
* „ Euphenoides Stgr.	„ Dejone H. G.
Leptidia Sinapis v. Diniensis Gen.	„ Dietyinna Esp.

- Argynnis Dia Esp.
 „ Daphne Schiff.
 „ Aglaja Esp.
 „ Niobe Esp.
 „ Paphia.
 Melanargia Galathea var. Pro-
 cida.
 Erebia Evias God.
 * „ Epistyne Hb.
 „ Neoridas B.
 Satyrus Circe Lang.
 „ Briseis Hb.
 „ Semele Esp.
 * „ Fidia Esp.
 „ Actaea v. Cordula F.
 Epinephele Jurtina v. His-
 pulla Hb.
 „ Pasiphae Esp.
 Coenonympha Arcania Hb.
 „ Dorus Esp.
 „ Pamphilus Esp.
 Thecla W. Album Kusch.
 „ Ilicis Esp. ab. Cerri Hb.
 Chrysophanus Alciphron v. Gor-
 dius Sulz.
 „ Phlaeas gen. aest.
 Eleus.
 „ Dorilis v. Sub-
 alpina Spr.
 Lycaena Argus.
 „ Argyrognomon
 Brgstr.
 „ Baton v. Panoptes Hb.
 „ Icarus Rott.
 „ Meleager ab. Steevenii
 Tr.
 „ Escheri Hb.
 Lycaena Bellargus Rott.
 „ Coridon Poda.
 „ Admetus v. Rippertii
 Frr.
 „ Semiargus Rott.
 Augiades Comma Esp.
 Carcharodus Lavatherae Esp.
 Hesperia Carthami.
 „ Sao Hb.
 Thanaos Tages Esp.
 Deilephila Vespertilio Esp.
 Macroglossa Stellatarum Esp.
 Cerura Bifida Hb. v. Urocera B.
 Spatalia Argentina Schiff.
 *Rhegmaphila Alpina Bell.
 Thaumetopoea Pityocampa
 Schiff.
 *Epicnaptera Suberifolia Dup.
 Cilix Glaucata.
 Oxycesta Chamaesyces Gn.
 Agrotis Flammatrix F. Mart.
 „ Birivia Hb.
 * „ Turatii Stndf.
 „ Forcipula Hb.
 „ Saucia Hb.
 *Mamestra Alpigena B.
 „ Serena v. Obscura
 Stgr.
 Dianthoecia Luteago v. Argil-
 lacea.
 „ Filigrana Esp.
 „ var. Luteocincta
 Rbr.
 *Luperina Dumetorum H. G.
 Hadena Adusta Esp. v. Syl-
 vatica Bell.
 „ Sublustris Esp.

- *Ammocomia Caecimacula.
 *Polia Dubia Dup.
 * „ Venusta.
 * „ Xanthomista v. Nivescens Stgr.
 Dichonia Aeruginea Hb.
 Polyphaenis Sericata Esp.
 *Caradrina Jurassica Mill.
 „ Selini v. Noctivaga Bell.
 „ Cinerascens Tenestr.
 „ Respersa Hb.
 *Cirroedia Xerampelina Hb.
 *Orthosia Witzmanni Stdf.
 *Orrhodia Daubei Dup.
 Xylocampa Areola Esp.
 Lithocampa Ramosa Esp.
 Epimecia Ustula Frrc.
 Cleophana Yvanii Dup.
 *Omia Cyclopea Grasl.
 Heliothis Ononis F. Mant.
 Acontia Luctuosa Hufn.
 Eublemma Jucunda Hb.
 Thalpochara Dardouini B. Gen.
 „ Polygramma Dup.
 „ Candidana Gn.
 Haemerosia Renalis Hb.
 Metroptria Monogramma Hb.
 Leucanitis Cailino Laf.
 Pseudophia Illunaris Hb.
 * „ Tirhaea Cr.
 Aedia Funesta Esp.
 Catocala Elocata Esp.
 „ Puerpera Giorna.
 „ Nupta Esp.
 * „ Optata God.
 „ Conversa Esp.
- Apopetes Dilucida Hb.
 Zanclognatha Tarsicristalis.
 Madopa Salicalis.
 Xypena Obesalis Tr.
 Aplasta Ononaria Fuesl.
 Pseudoterpna Pruinata Hufn.
 Geometra Vernaria Hb.
 *Euchloris Pustulata Hfn.
 Acidalia Litigiosaria B. Gn.
 „ Mediararia Hb.
 „ Moliniata F. Mant.
 „ Camparia H. S.
 „ Virgularia Hb.
 „ v. Canteneraria B. Gen.
 „ Ossiculata Ld.
 „ Subsericata Hw.
 * „ Extarsaria H. S. v.
 „ Eriopodata Grasl.
 „ Straminata Tr.
 „ Aversata Hb.
 „ Incarnaria H. S.
 „ Ostrinaria Hb.
 „ Filicata Hb.
 „ Ochrata Gn.
 „ Rusticata F. Mant.
 „ Rubiginata Hufn.
 „ Marginepunctata Göze.
 „ Luridata Z.
 „ Submutata Tr.
 „ Emarginata Gn.
 „ Immistaria Hb.
 „ Dilutaria Hb.
 „ Sericeata Hb.
 Ephira Punctaria Esp.
 Rhodostrophia Calabraria Z.
 Ochodontia Adustaria F. u. W
 Lythria Sanguinaria Dup.

Ortholitha Bipunctaria Schiff.	Hemerophila Abruptaria Thnbg.
Vr.	*Eurranthis Plumistaria Vill.
Ortholitha Coarctata Hb.	Diastictis Artesiaria F. Mant.
*Larentia Aqueata Hb.	Phasiane Rippertaria Dup.
„ Salicata Hb. v. Ab-	„ Partitaria Hb.
lutaria B. Gen.	Nola Albula Schiff.
„ Frustata Tr.	„ Cucullatella Esp.
„ Putridaria v. Bulga-	*Arctia Fasciata Esp.
riata Mill.	„ Maculosa Gerning.
* „ Oxybiata Mill.	Coscinia Striata Esp.
„ Rivata Hb.	„ var. Melanoptera
„ Alchemillata Gn.	Brahm.
„ Unifasciata Hw.	Heterogynis Penella Hb.
„ Bilineata Hb. v. Rubi-	Zygaena Sarpedon Hb.
data F. Mant.	„ Achilleae Esp.
Tephroclystia Breviculata Donz.	„ Filipendulae Esp. var.
* „ Gueneata Mill.	Ochsenheimeri Z.
* „ Roederaria Stdf.	„ Transalpina Esp.
„ Carpophagata	„ Ephialtes Esp.
Rbr.	„ Rhadamanthus Esp.
* „ Cassandrata Mill.	„ var. Cingulata Ld.
„ Isogrammaria	„ Hilaris C.
H. S.	„ „ var. Felix Obth.
„ Oxycedrata Rbr.	„ Fausta var. Nizaeae
Stegania Trimaculata Vill.	Stdgr.
„ var. Cognataria Ld.	„ Carniolica Fussl.
Epione Apiciaria Schiff.	„ ab. Diniensis H. S.
„ Paralellaria Schiff.	„ var. Transiens Stgr.
Tephronia Sepiaria Hufn. var.	„ Occitanica Vill.
Delimbaria Stgr.	Ino Statices Esp. Var.

Bem. Die mit * bezeichneten Arten sind von mir weder erbeutet noch beobachtet worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [NF_30](#)

Autor(en)/Author(s): Stertz Otto

Artikel/Article: [Ein entomologischer Ausflug nach Digne 13-22](#)